

**GROSSER KONZERTHAUS-SAAL**

**Samstag, den 19. Juni 1948, 20 Uhr**

**DRITTES  
ORCHESTERKONZERT**

**Die BUDAPESTER PHILHARMONIKER**

**unter Leitung von JANOS FERENCsik**

**Solistin:**

**ANNIE FISCHER (Budapest), Klavier**

Alfred Uhl

Konzertante Symphonie für Soloklarinette und Orchester (1944)

Allegro

Lento, molto espressivo

Vivo

Soloklarinette: Franz Hernald (Budapest)

Der Titel „Konzertante Symphonie“ weist auf die formale und klangliche Stellung des Werks zwischen Konzert (Soloklarinette!) und Symphonie hin. In den Ecksätzen deutet außerdem das durchaus im Fluß der thematischen Entwicklung liegende und offensichtlich aus Klanggefühl eingeschobene „Kleine Konzert“ der Soloklarinette und des Solo-Streichquartetts auf den konzertanten Charakter des Werks hin. Der erste Satz folgt der klassischen Sonatenform. Das Orchester beginnt mit dem Hauptthema und entwickelt es. Nach dem Vortrag des Hauptthemas durch die Soloklarinette folgt das von der Soloklarinette und dem Solo-Streichquartett vorgetragene Seitenthema. Die Entwicklung des Seitenthemas führt über melodische Höhepunkte und Stellen mit Durchführungscharakter zu einer die Exposition abschließenden Coda. Die Durchführung beginnt nach Art der freien Reprise und erreicht mit der Kadenz der Soloklarinette den Höhepunkt. Reprise (Einsatz des Orchesters), knappe Andeutung des Seitenthemas und Schlußcoda. — Den zweiten Satz könnte man eine Ballade nennen. Aus einem stimmungsbetonten Beginn entwickelt sich eine großböige Melodie, die im weiteren Verlauf mehr und mehr an Spannung gewinnt und schließlich zu dramatischer Höhe geführt wird. Nach der Reprise Ausklang im Pianissimo. — Der dritte Satz, in der kleinen Rondoform A-B-A gehalten, huldigt einem für den Komponisten typischen „instrumentalen Humor“.

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester d-moll, K.-V. 466

Allegro

Romanze

Rondo (Allegro assai)

Bela Bartok

Concerto für Orchester (1943)

Introduzione (Andante non troppo — Allegro)

Giuoco delle coppie (Allegretto scherzando)

Elegia (Andante non troppo)

Intermezzointerrotto (Allegretto)

Finale (Presto)

Das Concerto, 1943 im USA-Exil für die „Kussewitzki-Musikstiftung“ geschrieben, wurde 1944 in New-York durch Kussewitzki uraufgeführt. Bartok hat immer die Bezeichnung „Symphonie“ gemieden (eine frühere Kossuth-Symphonie wurde später verworfen, ist auch unauffindbar), er schrieb Suiten, Divertimenti und „Musiken“ für Orchester. Das Concerto, das letzte große Orchesterwerk Bartoks, hat nun sicherlich die Bedeutung einer Symphonie, wenn sie auch nicht diesen Namen trägt. Es gibt in ihm keine ausgesprochene Sonatenform und die drei Mittelsätze mit ihrer persönlichen Note würden auch